

unserer Partei für viele verständlich behandeln. Noch aber prägen solche Arbeiten nicht den Charakter unserer Wirtschafts Journalistik. Noch wird das Neue und Gute nicht selten von wenig massenwirksamen Beiträgen überwuchert. Wie die Umfragen und Analysen ergaben, haben zum Beispiel die Wirtschaftsseiten der Zeitungen noch nicht die erforderliche Wirkung erreicht. Damit können wir vor den neuen Anforderungen nicht bestehen.

Was muß geändert werden? Es muß endgültig und überall Schluß sein mit der unzulässigen Trennung von Ökonomie, Ideologie und Politik. Wo die Wirtschaftspublizistik im ökonomischen und technischen Detail steckenbleibt, wo sie sich damit begnügt, den Einzelfall zu regeln, wo sie sich einer schwer verständlichen, oft mit Fremdwörtern überladenen Fachsprache bedient, dort wird sie nur wenige erreichen und bei den Massen ohne Widerhall bleiben. Darüber kann auch die Erfüllung eines Wirtschafts thematischen Quantums nicht hinwegtäuschen. Wir brauchen eine Publizistik, die vom konkreten Beispiel zum Zusammenhang führt, die Übersicht und Einblick in wesentliche Prozesse der Wirtschaft vermittelt, eine Publizistik, welche die Werktätigen in den Stand versetzt, aus dem Verständnis für das volkswirtschaftliche Ganze heraus an ihrem Platze das Richtige zu tun.

Auch hier kann nicht nach „Tonnen“, sondern es muß nach dem Resultat gemessen werden. Dieses Resultat ist seinem Wesen nach Ideologie, nämlich die Erkenntnis: Mein Leben wird besser, unser Staat wird stärker, der Gegner wird geschlagen, wenn ich im Sinne des neuen ökonomischen Systems handle, mit der wissenschaftlich-technischen Entwicklung Schritt halte und an der Leitung der Produktion teilnehme, wenn ich wie ein Sozialist denke und lebe.

Um diese Erkenntnis durchzusetzen, ist eine systematische Weiterentwicklung der Wirtschaftsinformation erforderlich. Presse, Rundfunk und Fernsehen haben die Aufgabe, den Werktätigen über ihre persönlichen Erfahrungen hinaus Kenntnis von den wesentlichen Vorgängen und Entwicklungstendenzen in unserer Volkswirtschaft zu vermitteln. Sie müssen auch umfassender über die Wirtschaft der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, der jungen Nationalstaaten, Westdeutschlands und anderer imperialistischer Staaten berichten. Gründliche und regelmäßige Unterrichtung, die Tatsachen, Zusammenhänge und Übersichten über unsere Volkswirtschaft vermittelt und dabei staatliche und volkswirtschaftliche Interessen nicht verletzt, ist ein Erfordernis der sozialistischen Demokratie und führt zum

tieferen Verständnis für die ökonomische Politik der Partei.

Eine spezielle Rolle spielen dabei die Betriebszeitungen unserer Republik mit ihrer Gesamtauflage von 1,6 Millionen Exemplaren. Sie müssen sich als vorwärtsweisende Organe für die Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft im Betrieb erweisen, die von den Werktätigen weitgehend selbst geschrieben und mitgestaltet werden. An den Betriebszeitungen ist es, die politisch-ideologischen Probleme und die Fragen der Werktätigen rechtzeitig aufzugreifen, Organisator, Agitator und Propagandist der technischen Revolution im Betrieb und der sozialistischen Bewußtseinsbildung zu sein.

Sie fördern die Liebe zur Arbeit und wecken den Stolz auf die Leistungen des eigenen Betriebes. Die Betriebszeitung bringt streitbar das Neue in der Parteiarbeit und im sozialistischen Wettbewerb voran.

2. Beim umfassenden Aufbau des Sozialismus, bei der Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems unter den Bedingungen der technischen Revolution haben die Gesellschaftswissenschaften, die Natur- und technischen Wissenschaften einen Rang, dem die journalistische Arbeit heute noch keineswegs entspricht. Es geht nicht länger an, daß Grundprobleme des Marxismus-Leninismus und Entwicklungsperspektiven der modernen Wissenschaften ressortmäßig eng und auf zu geringem Raum abgehandelt werden. Nach allen Erfahrungen ist es zweckmäßig, wenn Wissenschaftler und Journalisten so zusammenarbeiten, daß wissenschaftlich exakte und populäre Arbeiten entstehen. Jede Redaktion muß mit einem möglichst großen Kreis von Wissenschaftlern und Fachleuten verschiedener Gebiete eng zusammenarbeiten und gleichzeitig das Fachwissen der Redakteure planmäßig erhöhen. Das ist jedoch nur eine Seite der Verpflichtung der Journalisten, wissenschaftliche Kenntnisse zu verbreiten. Die andere ist, das sozialistische Weltbild der Bevölkerung durch eine kontinuierliche und überzeugungsstarke Vermittlung gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse zu formen und zu festigen. So werden die Journalisten dem Leninschen Auftrag gerecht, nicht nur als Agitatoren, sondern auch als Propagandisten des Marxismus-Leninismus das Bewußtsein der Leser, Hörer und Zuschauer zu festigen und Einflüsse bürgerlicher Ideologien zu überwinden.

Im Prozeß des umfassenden Aufbaus des Sozialismus wächst der gebildete und weltanschaulich gefestigte Staatsbürger heran. Dabei spielt das einheitliche sozialistische Bildungswesen eine hervorragende Rolle. Wenn seine Probleme